



Der Stadtplan von 1781 – eine städtebauliche Vision

(gk). Der erste Plan der jungen Stadt Ronsdorf wurde 1781 von Feldmesser J.W. Buschmann angefertigt. Es war eine Auftragsarbeit die offensichtlich den derzeitigen Stand der Bebauung und die geplante künftige Entwicklung zeigen sollte. Der Plan ist in West-Ost-Richtung gezeichnet und man bekommt einen besseren Überblick, wenn man ihn nach links, das heißt in Nord-Süd-Richtung dreht. Zentral, aber nicht besonders gekennzeichnet, liegt das Haus Elias Ellers, wo die damalige Straße nach Barmen, die Breite Straße, die auch als solche gezeichnet ist und die Marktstraße zusammen treffen. Auf diese drei Straßen beschränkte sich weitestgehend die erste Bebauung. Dort, wo heute der Bandwirkerplatz ist, erkennt man einen Teich, der von einem von der Breite Straße kommenden Bach gespeist wurde. Über die vorhandene Bebauung hinaus zeichnete Buschmann auch schon Gebäude ein, die nach Vorstellung der Stadtväter einmal entstehen sollten. So erkennt man an der Barmer Straße neben dem reformierten Bet- und Schulhaus die künftige reformierte Kirche, die aber erst zwischen 1855 und 1858 fertig gestellt wurde. Und gegenüber der Kirche ist das 1780 erbaute und bis heute erhaltene Pfarrhaus zu sehen. Erstaunlich ist aber, dass nordöstlich des Marktteiches, etwa dort, wo heute die Lutherkirche steht, ein künftiges, repräsentatives Rathaus eingezeichnet ist, wo sich doch die Ronsdorfer Stadtväter vehement gegen den Bau eines Rathauses wehrten. Erst auf massiven Druck der Düsseldorfer Regierung hin gaben die Ronsdorfer nach und bauten ein Rathaus, das 1842 eingeweiht wurde. Was die Planung der künftigen Stadtentwicklung betrifft, so ist noch etwas bemerkenswert. Offensichtlich dachte man daran, wie in der churfürstlichen Residenz Mannheim die Straßen in „gerader Linie“ anzulegen, was man ja auch zu einem kleinen Teil realisierte. Ein letztes ist zu dem Plan noch zu bemerken: am oberen Kartenrand ist der Weg, der von der „Wolfskaul“ über die „Monjoye“ (Monschau) zum Stall führte, was in etwa dem heutigen Straßenverlauf Staubenthaler Höhe / An der Blutfinke entspricht, als gesperrt vermerkt. Der Grund der Sperrung war die starke Beschädigung des Weges durch die Kohlentransporte, die von Haßlinghausen über diese Route ins Gelpe- und Morsbachtal führten. Hier soll die Betrachtung des ersten Ronsdorfer Stadtplanes abschließen, die uns einen interessanten Einblick in die Ronsdorfer Frühgeschichte gewährt hat.